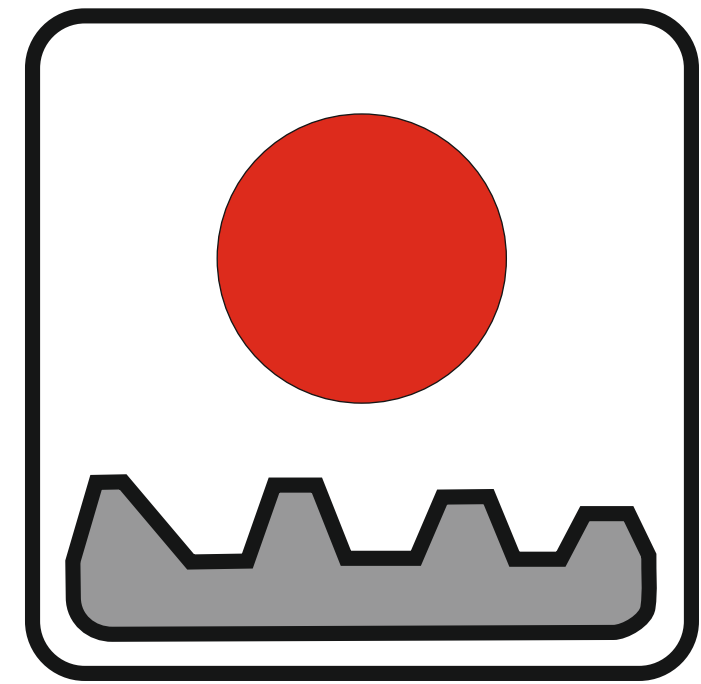


Westwallbunker

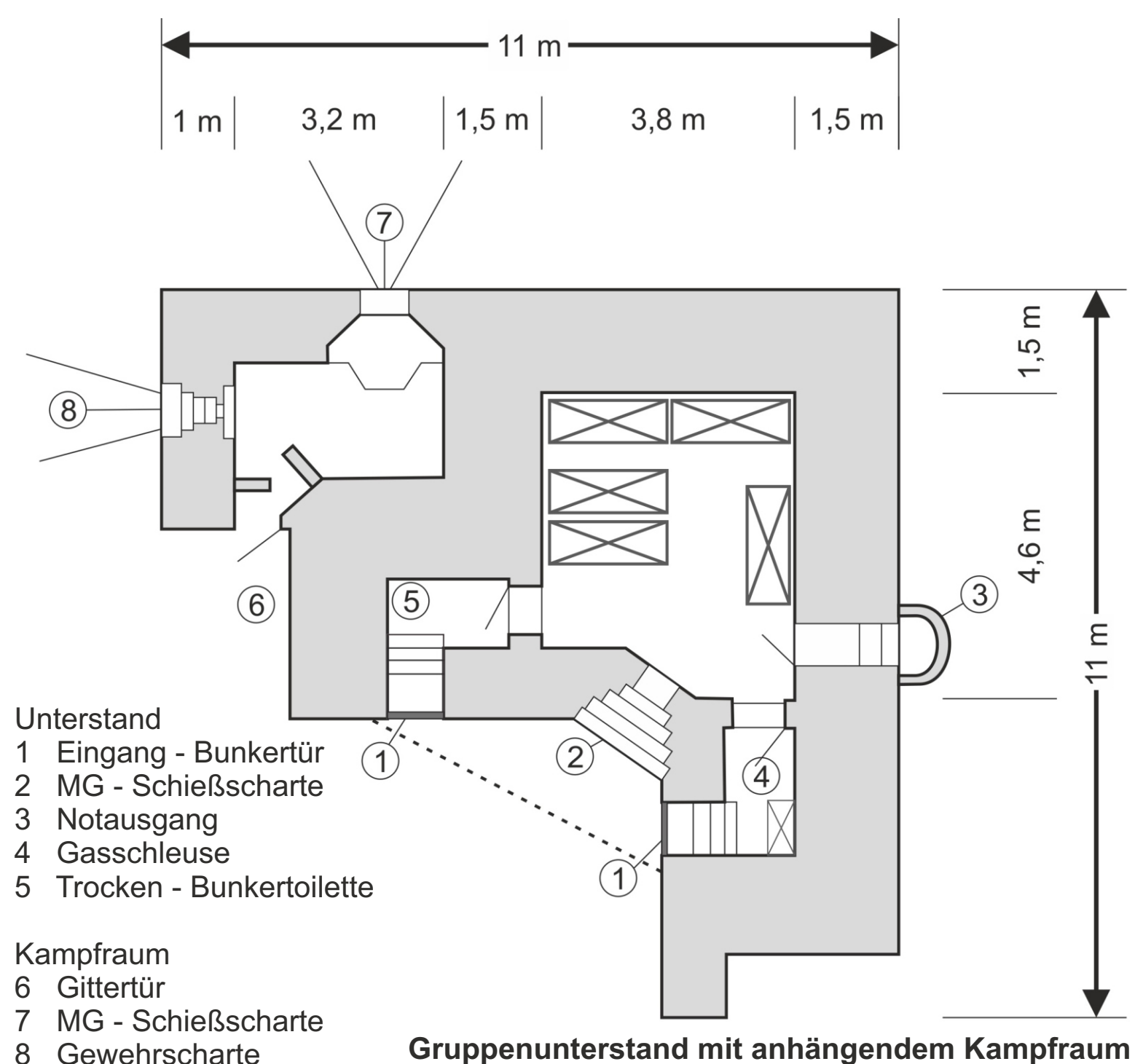
Regelbau 10



Schaidter Westwallweg

Westwall Hauptkampflinie

Quer zur Mundatgrenze verläuft die Hauptkampflinie des Westwalls. Diese Bunkerlinie wird in der Literatur auch als Sigfried-Linie bezeichnet. Auf der Westseite des Wanderweges sehen wir die gesprengten Überreste des sogenannten Regelbaus 10 - östlich, abseits des Weges, etwas weiter im Wald, befindet sich ein weiterer.



Westwallbunker Regelbau 10

Der Westwallbunker Regelbau 10 ist ein Gruppenunterstand mit angehängtem Kampfraum. Am Westwall gab es neben diesen 150 genormten Regelbauten auch Sonderbauten wie die Befehlswerke (B-Werke). Der hier am Weg liegende Bunker ist ein Regelbau 10. Er war mit rund 3.000 Einheiten, von insgesamt knapp 17.000 Bunkern, der meist gebaute Typ und diente 15 Soldaten als Unterstand.

Selbst bei geöffneten Türen und Scharten kam kaum Tageslicht in das Innere des Bunkers. Auch am Tag war daher künstliches Licht notwendig. Lichtquellen waren zum Beispiel Karbid- oder Petroleumlampen sowie Kerzen bei Notbetrieb. Nur durch Betätigung des manuellen Ventilators konnten die Insassen ausreichend mit Frischluft versorgt und vor dem Ersticken bewahrt werden.

Zur Ausstattung der Bunker gehörte im Normalfall ein Verpflegungsvorrat („Eiserne Ration“) für sieben Tage. Er durfte nur angebrochen werden, wenn der übliche Verpflegungsnachschub ausblieb. Die „Eiserne Ration“ war in Holzkisten verpackt.



Die meisten Bunker hatten weder Brunnen noch einen Ofen. Bei einem Verpflegungsvorrat für sieben Tage, diversen Ausstattungsgegenständen, Maschinengewehren mit umfangreichem Zubehör sowie Munitionsvorrat innerhalb des Bunkers war es unglaublich eng im Regelbau 10. Daher ist verständlich, dass die Soldaten es vorzogen sich in einem Zelt in der Nähe des Bunkers oder unter einem Unterstand aufzuhalten. Bei voller Besetzung stand in Regelbau 10 pro Mann nur ein 1 m² Fläche zur Verfügung.



Informationen zu weiteren touristischen Angeboten: www.suedpfalz-tourismus.de



Alle Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des PWV-Schaidt